



IRAN: SAMAN NASEEM

JUGENDLICHER GEFOLTERT UND ZUM TODE VERURTEILT

Saman Naseem wurde gefoltert und für eine Straftat zum Tode verurteilt, die er als 17-Jähriger begangen haben soll. Amnesty International fordert einen fairen neuen Prozess.

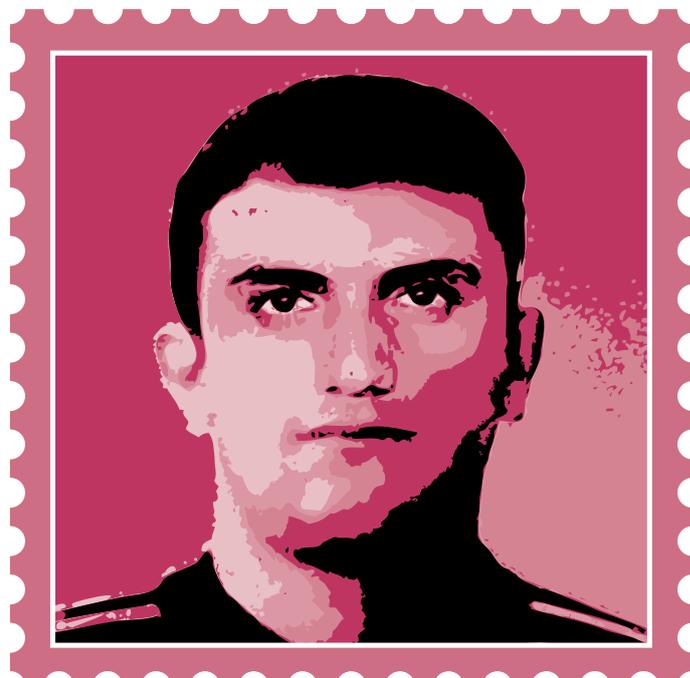
Saman Naseem wurde 2011 im Zuge einer bewaffneten Auseinandersetzung, bei der ein Mitglied der Revolutionsgarden getötet wurde, festgenommen. Er sollte im Februar 2015 hingerichtet werden. Weltweit setzten sich Tausende Menschen für den jungen Mann ein, der zur kurdischen Minderheit im Iran gehört. Inzwischen hat der Oberste Gerichtshof des Landes angeordnet, der Fall müsse noch einmal gerichtlich überprüft werden. Der Prozess gegen Saman Naseem war äußerst unfair und stützte sich auf „Geständnisse“, die er unter massiver Folter

abgelegt hatte. Ein erzwungenes „Geständnis“ wurde im Fernsehen ausgestrahlt. Saman Naseem wurde im April 2013 wegen „Feindschaft zu Gott“ und „Verdorbenheit auf Erden“ schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt. Das Völkerrecht verbietet jedoch, die Todesstrafe zu verhängen, wenn der Angeklagte zum Tatzeitpunkt minderjährig war. Saman Naseem muss nun einen neuen, fairen Prozess erhalten, bei dem erzwungene „Geständnisse“ nicht zugelassen sind und kein Todesurteil verhängt werden darf.

**SCHREIB
FÜR
FREIHEIT!**

BRIEFMARATHON
4.–18. DEZEMBER
2015

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Wende dich auch direkt an Saman Naseem!

Saman Naseem freut sich sehr über Grußbotschaften. Außerdem machen diese Briefe den iranischen Behörden deutlich, dass ihr Vorgehen beobachtet wird. (Bitte schicke keine Bilder, die mit Alkohol in Verbindung stehen.)
Sende deinen Gruß an Amnesty, wir leiten ihn an Saman Naseem weiter:
**Saman Naseem Solidarity Action, FAO Iran Team, Amnesty International,
1 Easton Street, London, WC1X 0DW, GROSSBRITANNIEN**

**SEI DABEI: JETZT UNTERSCHREIBEN
UND PROTESTBRIEF ABSCHICKEN!**

Online-Briefe zum Verschicken und weitere
Informationen auf www.briefmarathon.de

HINTERGRUNDINFORMATION BRIEFMARATHON

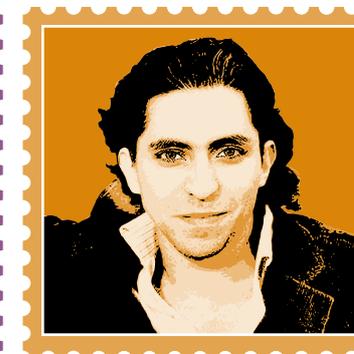
„WIE KANN ICH ALL DIESEN MENSCHEN DANKEN?“

Raif Badawi über den Briefmarathon 2014

So funktioniert der Amnesty-Briefmarathon: Jedes Jahr im Dezember fordern Millionen Menschen weltweit Regierungen auf, gewaltlose politische Gefangene freizulassen und Unrecht zu beenden. Und sie schicken Solidaritätsnachrichten an Menschen, deren Rechte verletzt wurden.



Moses Akatugba, Nigeria



Raif Badawi, Saudi-Arabien



**SCHREIB
FÜR
FREIHEIT!**

„Wie kann ich all diesen Menschen, die mich unterstützen, danken?“ Das sagte der inhaftierte saudi-arabische Blogger Raif Badawi, als er erfuhr, dass Menschen auf der ganzen Welt seine Freilassung fordern. Raif Badawi wurde zu 1.000 Stockhieben, zehn Jahren Gefängnis und einer hohen Geldstrafe verurteilt, weil er eine kritische Internet-Plattform ins Leben gerufen hatte. Der Blogger gehörte zu den Menschen, die 2014 im Mittelpunkt des Briefmarathons standen. Der weltweite Protest zeigte Wirkung: Raif Badawi ist zwar noch nicht frei, doch die Vollstreckung der grausamen Prügelstrafe wurde ausgesetzt. Der Briefmarathon findet jedes Jahr rund um den „Internationalen Tag der Menschenrechte“ im Dezember statt und ist mittlerweile die größte internationale Amnesty-Aktion: Im vergangenen Jahr 2014 schrieben Menschen aus fast allen Ländern der Erde mehr als drei Millionen Briefe – so viele wie nie zuvor. Allein aus Deutschland wurden mehr als 170.000 Appelle und Solidaritätsschreiben verschickt.

Das gemeinsame Briefeschreiben zeigt die Kraft der Amnesty-Bewegung: An wenigen Tagen konzentrieren sich Menschen auf der ganzen Welt auf das Schicksal Einzelner. Die unzähligen Briefe zeigen den Betroffe-

nen und ihren Familien, dass sie nicht allein sind. Und sie machen Regierungen Druck: Einen einzelnen Brief können die Behörden ungelesen wegwerfen, aber Tausende von Schreiben, die auf die Einhaltung der Menschenrechte pochen, lassen sich nicht ignorieren! Das beweist auch der Fall des Nigerianers Moses Akatugba, für den sich Amnesty beim Briefmarathon 2014 einsetzte. Er war als Minderjähriger festgenommen, gefoltert und später zum Tode verurteilt worden. Nachdem der zuständige Gouverneur zahllose Appelle erhalten hatte, begnadigte er Moses Akatugba im Mai 2015 und ließ ihn frei. Er berief sich dabei ausdrücklich auf den Protest von Amnesty.

Neben dem Schreiben von Briefen und der Teilnahme an Aktionen kannst du die Arbeit von Amnesty auch finanziell unterstützen.

Dein Beitrag sichert unsere Unabhängigkeit.



AMNESTY INTERNATIONAL
Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

SPENDENKONTO 80 90 100
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00
IBAN: DE 233 702050 0000 8090100